

genugsamb außgebrennet / vnd man guten Kalck habe.

Die beste Kalckstein sind / die so leicht vnd schwämmig / als welche sich am besten außbrennen lassen / vnd wenn sie gebrennet / spüret man ihre Güte daran / daß / wann man Wasser darauff geußt / sie also bald anfangē zu dämpffen / siedē vnd verfallen / dann solcher Kalck legt sich fest an / trucknet bald / vnd wird gleichsamb widerumb in Stein verwandelt / wenn er sonst recht bereitet vnd zugerichtet wirdt. Vmb Siena herumb findet man gute Kalckstein / nemlich die Albazanen, Teuertinen vñ Columbinen / welche so weiß sind / wie Marmorstein. Man kan auch Kalck auß allen Steinen / auch auß dem Marmor machen / wann sie nur nicht schmelzen / vnd gleichsamb eine verstorbene Terrestreitet an sich haben.

Die Ziegelstein werden auff nachfolgende Weise bereitet: Man gräbet den Leimen oder Leth / leget ihn einen Tag oder etliche in eine Kauten / darinnen Wasser stehet / biß er wol von dem Wasser durchdrungen vnd durchweicht / daß man ihn wol arbeiten kan: darnach nimbt man ihn widerumb herauß / schlägt ihn auß einen Hauffen / daß das vbrige Wasser abseige / alsdann hat man sonderliche Formen oder Ramen / in Länge vnd Breyte / wie man die Zigel haben will / darin solcher Leimen mit der Hand vnd mit Gewalt wirdt eingedrucket / allda der Arbeiter alle Steinlein vnd Gestöpff / so er darinnen findet / fleißig muß herauß lesen: vnd geschiehet solche Arbeit auß einem Tisch oder Brett / darauff truckener Sandt gestrewet / auß daß sich der Leth nicht anhänge. Wann sie nun also formiret / stellet man sie an die Sonne / biß sie wol außgetrucknet / setzet sie hernach in den Ofen / welcher einem Kalckoffen fast gleich / vñ ist nur dieser vnderstehend / daß jener rund / dieser aber viereckigt / vnd mehr in die Höhe /

als in die Weite gerichtet ist / vnd hat zweier Eingänge / welche müssen gewölbet seyn. Inwendig setzet man die vnderste Steine auch wie ein Gewölb zusammen / daß sie das Gewicht / so darauff zusehen / mögen ertragen / vnd auch das Feuer erdulden. Wann sie nun also auß einander gesehet / macht man das Feuer darunter / welches auch zum wenigsten acht Tage oder mehr / nach der Menge der Arbeit / oder auch nach der Zeit des Jahrs muß stätig vnderhaltē werden / biß der ganze Saß oder Hauffen wol schön vnd hell erglüet / alsdann läßt man das Feuer abgehen: vnd soll man die Zigel mit rütteln noch anrühren / biß sie wol erkaltet: dann beneben dem / daß man die Hand daran verbrennet / würde man auch wenig Nußen an den Zigel schaffen / welche / so lang sie warm / noch etwas mürb / vnd sich leichtlich zerstoßen.

Die beste Zigel werden (wie Plinius lib. 35 cap. 14. bezeuget) im Frühling gemacht / welche aber im Sommer gemacht werden / sind gemeiniglich voller Riß / vnd nicht wehrhaftig. Man hat in Italia drey vnderchiedliche Gattungen / deren jede ihren sonderlichen Namen hat / nemlich die Olidores, so anderthalben Schuh lang / vnd einen breyt sind: die Ferradores vnd die Penthadores, welche vier oder fünf Schuh lang sind / dann die Alten einen Schuh Doro zunennen pflegten. Zu Pittane, einer Statt in Asia, in Mysia, vnd zu Calento, einer Statt in Hispanien / werden Zigel gemacht / welche / wann sie trucken sind / auß dem Wasser schwimmen / dieweil sie von einer leichten Erden / so sich dem Bims vergleichet / gemacht werden / vnd geben ein vber auß gut vnd fest Mauerwerk.

Der Gibs wirdt von einem weißen erstorbenen Stein / so auch bißweilen etwas gelblich / gemacht / welchen man nit darff in dem Ofen brennen / sondern ist genug / daß er nur ein